

# 石見銀山



## Was ist das UNESCO-Welterbe?

Auf Grundlage der internationalen Konvention zum Schutz des Kultur- und Naturwelterbes, die von etwa 190 Ländern abgeschlossen wurde, nennt man die Kultur- und Naturerbestätten, welche auf der Welterbeliste eingetragen sind, „UNESCO-Welterbe“. Jedes Welterbe soll für die gesamte Menschheit bewahrt und geschützt werden.

Die UNESCO schützt die zahlreichen Erbstätten vor der Bedrohung ihrer Zerstörung und fördert die Aufnahme in die Liste des Welterbes, um das Verständnis der Menschheit zu den verschiedenen Kulturen und deren Geschichte sowie der biologischen Vielfalt und Naturschönheiten in der ganzen Welt zu vertiefen.

Die Iwami-Ginzan-Ruinen wurden im Juli 2007 unter der Bezeichnung „Iwami-Ginzan und Kulturlandschaft“ als 14. Welterbe Japans in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen.

## Die Wertschätzung der Iwami-Ginzan-Silbermine als UNESCO-Welterbe

Die Iwami-Ginzan-Silbermine brachte eine Wirtschaft sowie einen Kulturaustausch von weltweiter Bedeutung hervor.

Für die Europäer, die ihre Handelsaktivitäten wegen ihres Bedürfnisses nach Gold, Silber und Gewürzen in der ganzen Welt ausdehnten, war die Iwami-Ginzan-Mine mit ihrem üppigen und hochwertigen Silber ein Grund, in den asiatischen Markt einzustiegen. Zudem übernahmen auch andere Minen des Landes nach und nach die Fördertechnologie, die in der Iwami-Ginzan-Mine angewandt wurde.

Die archäologischen Überreste, die die Silberproduktionsmethoden aus der Feudal- und Neuzeit aufzeigen, sind sowohl zahlreich als auch gut erhalten.

In der Iwami-Ginzan-Mine wurde jede Tätigkeit, vom Abbau bis hin zur Schmelzarbeit, eigenhändig getätigt. Dies beweisen mehr als 900 verschiedene Stellen des Tagebaus sowie die Spuren in den Minenschächten. Zudem sind ca. 1000 Stellen in den umliegenden Flachebenen erhalten, wo damals die Schmelzwerkstätten und Wohnräume standen.

Die Bergwerkssiedlung und die umliegende kulturelle Landschaft lassen noch heute die damalige Bergbautätigkeit von der Erzförderung bis hin zur Verschiffung gut erkennen.

Iwami-Ginzan beschränkt sich nicht nur auf die Mine, wo das Silber gewonnen wurde. Dazu gehören auch die Festungsrinnen und das Verwaltungsgebäude seitens der Feudalherrschaft, der historische Teil des Minenstädtchens, wo die Kaufleute, Samurai sowie Minenarbeiter lebten, als auch die Transportstraßen für das Silber, und die Häfen, wo das Silber verschifft wurde. Das Stadtviertel ist gut erhalten und auch heute noch bewohnt.

TOKYO 4h 13h 8h  
OSAKA 3h 6h 5h  
HIROSHIMA 3h

JAPAN

SHIMANE TOKYO  
HIROSHIMA OSAKA

**IWAMI GINZAN**

„Iwami-Ginzan-Sekai-Izan-Center“  
(Info-Center des Iwami-Ginzan-Welterbes)

1597-3 Omori-Cho I  
Ohda-Shi, Shimane 694-0305  
TEL:0854-89-0183  
FAX:0854-89-0089  
http://ginzan.city.ohda.lg.jp/  
(2020.3)

石見銀山  
世界遺産  
センター  
IWAMI GINZAN  
WORLD HERITAGE  
CENTER

## Reste der Silbermine und die Bergbaustadt

-1  
**Ginzan-Saku-no-Uchi**  
(Auf dem eingezäunten Bergwerksgelände)

Das Bergwerk ist eine Silbermine, die ihren Anfang in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts hatte und bis ins 20. Jahrhundert hinein in Betrieb war. Am Anfang des 17. Jahrhunderts, zur frühen Edo-Zeit, wurde das Bergwerksgelände sorgfältig mit Holzbohlen eingezäunt. Deshalb nannte man diesen Teil auch **Ginzan-Saku-no-Uchi**. Neben der Mine sind auch noch die Ruinen und Gebäude, die von der Mine sowie dem Leben, Handel und Glauben der Leute zeugen, zahlreich erhalten.

## Kaido (Reise- bzw. Handelsrouten)

-11  
**Iwami-Ginzan-Kaido**  
(Handelsrouten der Silbermine)

**Yunotsu-Okidomari-Do** (Handelsroute)  
Sie ist etwa 12 km lang und eine der Handelsrouten, die das Minengelände mit den Häfen in Yunotsu und Okidomari verband. Von der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts bis zum 20. Jahrhundert war dies die Haupthandelsroute, die die Silbermine mit den Küsten des Japanischen Meeres verband.

## Hafen und Hafenstädte

-14  
**Das Stadtbild der Hafenstadt Yunotsu**

Die Hafenstadt hat eine lange und mit Beginn der Minenarbeit entwickelte sie sich zu einer Hafenstadt der Region während der Edo-Zeit. Auch historisch bekannt für ihre Onsen (Thermalquellen) ist sie heute eine Mischung aus altem und neuem Flair.

## Welterbe

Die Ruine der „Iwami-Ginzan“-Silbermine und ihre Kulturlandschaft

1. 银山柵内 Ginzan-Saku-no-Uchi  
2. 代官所跡 Daikansho-ato  
3. 矢滝城跡 Yatakijo-ato  
4. 矢筈城跡 Yahazujo-ato  
5. 石見城跡 Iwami-jo-ato  
6. 大森 Omori  
7. 宮ノ前精錬工房跡 Miyano-mae Seirenkobo-ato  
8. 熊谷家住宅 Kumagaikae-Jutaku  
9. 羅漢寺五百羅漢 Rakanji-ji Gohyakurakan  
10. 鞆ヶ浦道 Tomogaura-Michi  
11. 温泉津沖泊道 Yunotsu & Okidomari-Michi  
12. 鞆ヶ浦 Tomogaura  
13. 沖泊 Okidomari  
14. 温泉津 Yunotsu

**-2. Daikansho-ato (die Reste des Verwaltungsgebäudes)**  
Es sind die Reste des Hauptgebäudes, das zur Kontrolle der Mine seit dem 17. Jahrhundert wurden Beamte als Verwalter des Bergwerks seitens des Edo-Bakufu (Shogunat der Edo-Zeit) hierher abgeordnet.

**-3. Yatakijo-ato (Ruine der Festung Yatakijo)**  
Sie liegt auf einem Berggipfel von 480m Höhe und ist eine weitere Festung, die im 16. Jahrhundert errichtet wurden, um die Silbermine vor Übergriffen zu schützen. Sie liegt der Yatakijo-Festung gegenüber, dazwischen verläuft die Yunotsu-Okidomari-Do-Handelsroute.

**-4. Yahazujo-ato (Ruine der Festung Yahazujo)**  
Sie liegt auf einem Berggipfel von 480m Höhe und ist eine weitere Festung, die im 16. Jahrhundert errichtet wurden, um die Silbermine vor Übergriffen zu schützen. Sie liegt der Yatakijo-Festung gegenüber, dazwischen verläuft die Yunotsu-Okidomari-Do-Handelsroute.

**-5. Iwami-jo-ato (Ruine der Festung Iwami-jo)**  
Sie liegt auf einem Berggipfel von 153m Höhe und ist eine Festung, die im 16. Jahrhundert zum Schutz der Silbermine erbaut wurde. Sie steht an der wichtigsten Stelle der Handelsroute zwischen der Iwami-Ginzan-Silbermine und der kleinen Hafenstadt Nima.

**-6. Silberminenstadt Omori**  
Die Bergwerksstadt wuchs in unmittelbarer Nähe der Silbermine heran. Während der Blüte der Silberminenzeit war sie das politische, wirtschaftliche, kulturelle und religiöse Zentrum dieser Region. Heute kann man hier noch viele historische Gebäude aus dem frühen 19. Jahrhundert sehen.

**-7. Kumagaikae-Jutaku (Haus einer Kaufmannsfamilie)**  
Es ist das Haus einer der Handelsfamilien der Bergwerksstadt. Es wurde Anfang des 19. Jahrhunderts gebaut und ist das größte, erhaltene Haus einer Kaufmannsfamilie in der Bergwerksstadt.

**-8. Rakanji-Gohyakurakan (buddhistische Statuen in einem Schrein)**  
In drei Felshöhlen im Tempel Rakanji befinden sich aus Stein gemeißelt eine buddhistische Sanzon-Butsu-Statue und fünf hundert buddhistische Rakan-zuu-Statuen. Sie stammen aus der Mitte des 18. Jahrhunderts.

**-9. Tomogaura-Ura (Handelsroute)**  
Diese Handelsroute ist etwa 7 km lang und eine der Iwami-Ginzan-Handelsrouten. Sie verbindet das Minengelände mit dem Tomogaura-Ura-Hafen.

**-10. Tomogaura-Ura (Handelsroute)**  
Diese Handelsroute ist etwa 7 km lang und eine der Iwami-Ginzan-Handelsrouten. Sie verbindet das Minengelände mit dem Tomogaura-Ura-Hafen.

**-11. Iwami-Ginzan-Kaido (Handelsrouten der Silbermine)**  
Sie ist etwa 12 km lang und eine der Handelsrouten, die das Minengelände mit den Häfen in Yunotsu und Okidomari verband. Von der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts bis zum 20. Jahrhundert war dies die Haupthandelsroute, die die Silbermine mit den Küsten des Japanischen Meeres verband.

**-12. Tomoga-Ura (Hafen)**  
Dies ist ein Hafen, der mit Beginn der Silberminenzeit vermutlich v.a. in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts zur Verschiffung des Silbers und des Silbererzes verwendet wurde. Die Landschaft mit den Häusern des Dorfes in der Bucht und den an der Felsküste erhaltenen Hanaguri-Iwa-Anlegestellen für die Handelsschiffe lassen ihre Geschichte erahnen.

**-13. Okidomari (Hafen)**  
Dies ist ein wichtiger Hafen, der in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts benutzt wurde. Von diesem Hafen aus wurden nicht nur Silber und Silbererz, sondern auch verschiedene andere Waren transportiert. Zudem galt der Hafen militärisch als bedeutsam. Auch hier kann man einige Hanaguri-Iwa-Anlegestellen, ein altes Dorf sowie die Ruinen einer Festung, die den Hafen schützte, sehen.

**-14. Das Stadtbild der Hafenstadt Yunotsu**  
Die Hafenstadt hat eine lange und mit Beginn der Minenarbeit entwickelte sie sich zu einer Hafenstadt der Region während der Edo-Zeit. Auch historisch bekannt für ihre Onsen (Thermalquellen) ist sie heute eine Mischung aus altem und neuem Flair.